

Tagespruch

Angenehm? Ei was, angenehm! Darauf kommt es gar nicht an, sondern was Pflicht ist! Freibeit v. Stein.

Prag immer noch auf hohem Ross

Die Tschechenpresse orakelt

Die erste Begegnung Chamberlains mit Hitler hat in der Londoner Dessenlichteit größte Bestrebung ausgelöst. Der diplomatische Korrespondent von "Press Association" bezeichnet die Nachricht das Chamberlain hat auf neue mit dem Führer treffen werde, als höchst befriedigend. Von Anfang an sei es klar gewesen, das ein Problem von derartigen Ausmaßen nicht ohne lange Besprechungen gelöst werden könne. Aber gerade wegen der zahlreichen Schwierigkeiten sei es nicht überraschend, das Chamberlain nach London zurückgekommen sei, um sich mit seinen Ministerkollegen auszusprechen. Es sei offensichtlich, das bei einem solchen Problem die Ansichten im britischen Kabinett nicht immer übereinstimmen brauchen. Es bestehe aber Grund zur Annahme, das auch weiterhin Erfolge erzielt und Europas Hoffnungen vermislicht werden würden.

Der Prager Presse ist nicht wohl angelächelt der Verhandlungen Londons mit Hitler. Bald friedlich, bald verbissen, versuchen die Prager Blätter die kaiserliche Katastrophenspolitik ihrer Regierung wieder in die Weltöffentlichkeit einzuschalten. "Narodni Listy" sagt, die Tschechen bleiben als "Starke unter den Starke" und würden mitentscheiden, wenn es zu einem Einvernehmen komme oder wenn es zu keinem kommen sollte. Dann folgt der bekannte "Alboreo Roviny" bemerkte, das in dem Einmüt, der die Tschecho-Slowakei in den letzten Tagen ergriffen habe, viele Leute geneigt gewesen seien, in Chamberlains Schritt ein unangenehmes Zeichen zu sehen. Auf alle Zweifelnden könne jedoch die Tatsache beruhigend wirken, das diese Reise auf Initiative des französischen Ministerpräsidenten Daladier zustande gekommen sei, der auch die Zustimmung Leon Blums, eines der besten Freunde der Tschecho-Slowakei in Frankreich überhaupt, geniesse. Die Tschecho-Slowakei habe bereits am Montag London und Paris dabingehend unterrichtet, das über eine Volksabstimmung nicht verhandelt werde. Eine tschechische Regierung, die in dieser Frage verhandeln würde, werde sich überhaupt nicht finden. Die "Narodni Osvobodenci" halt "Mairats Programm des neuen Europa" aus dem Tischenfallen und läßt den beschwörenden Rat los, die Lage auf den Stand von 1919 zurückzuführen.

Zur Frage der Volksabstimmung stellt das "Ceste Slovo" die groteske Behauptung auf, für die Tschecho-Slowakei gebe es keinen anderen Weg als den, den sie seit zwanzig Jahren gegangen sei. Die Grenzen der Republik seien "heilig". Die Tschecho-Slowakei sei einzig und feil. Diesen herrlichen Staat zertrümmern zu wollen — so orakelt das Blatt —, hiesse den europäischen Frieden sprengen.



Den tschechischen Häusern entronnen

Aus dem Flüchtlingslager in Brunnöbbera bei Klingenthal, wo flüchtige Sudetenendeutsche, die zum tschechischen Militärdienst gezwungen werden sollten, in einem Gasthausaal zunächst beheimatet untergebracht wurden. (Schell-Bagenborg.)



Auf der Flucht vor dem Tschechenterror.

Im Durchgangslager Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge trägt der R.B.-Walter die sudetenendeutschen Flüchtlinge in Listen ein. (Weltbild-Bagenborg-N.)



Chamberlain auf dem Obersalzberg Der britische Premierminister begrüßt nach der Ankunft auf dem Obersalzberg den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel. (Presse-Hoffmann-Bagenborg.)



In der Turnhalle der Schule von Sachsenberg-Georgenthal werden Flüchtlinge aus dem sudetenendeutschen Gebiet von Schwestern des Deutschen Kreuzes gepflegt. (Weltbild-Bagenborg-N.)

Chamberlain berichtet dem Kabinett

Auch Lord Runciman in London

Bei seiner Abreise von Berchtesgaden wurde der englische Premierminister von Reichsminister von Ribbentrop begleitet. Zum Abschied war im Auftrage des Führers der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, erschienen. Ferner gaben der britische Botschafter in Berlin Sir Neville Henderson, Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker und der Chef des Protokolls Freiherr von Dörnberg dem britischen Premierminister das Geleit bis München. Als die Wagenkolonne hinter Reichshall die Reichsautobahn erreichte, lag das breite Doppelband im schönsten Sommer Sonnenschein. So erlebte der englische Staatsmann die ganze Schönheit dieser unvergleichlichen Landschaft. In dem schönen Parkhaus am Chiemsee, das einer kurzen Besichtigung unterzogen wurde, grüßten die zahlreichen Gäste den englischen Staatsmann, der ihnen freundlich dankte.

In München ging die Fahrt am Haus der deutschen Kunst vorbei zur Feldherrnhalle und dann zum Königl. Platz, wo die Wagen für kurze Zeit verlassen wurden. Der Reichsaussenminister gab dem britischen Premierminister eine Erläuterung der Bauwerke des Dritten Reiches.

Um 12 Uhr mittags traf der englische Staatsmann mit dem Reichsaussenminister wieder auf dem Flughafen Oberwiesfeld ein, wo ihn mit zahlreichen Vertretern des Staates und der Bewegung eine vielhundertköpfige Menschenmenge zur Begrüßung erwartete.

Ministerpräsident Chamberlain gab während der zweistündigen Fahrt wiederholt seine Bewunderung über die herrlichen Ausblicke des neuen Deutschland und über die vielfältigen Schönheiten des oberbayerischen Berglandes Ausdruck.

Frühstück vor dem Abflug aus München

Auf dem Rossfeld des Flugplatzes standen bereits zwei Kolbe-Maschinen der British Airways bereit. Eine Ehrenwache der HJ zog auf. Der Union Jack ging an zwei Masten hoch. Zum Empfang des britischen Premierministers waren mit dem Chef des Protokolls, Freiherrn von Dörnberg, der Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und Oberbürgermeister Reichsteiler Fiebler eingetroffen.

In der Gaststube des Flughafengebäudes nahm Chamberlain vor dem Abflug zusammen mit Reichsaussenminister von Ribbentrop ein Frühstück ein, an dem von englischer Seite Botschafter Henderson, Sir Horace Wilson und Mr. William Strang, von deutscher Seite Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, Botschafter v. Dirlsen, der Chef des Protokolls, Freiherr von Dörnberg, Gesandter Schmann und die in München zum Empfang erschienenen anderen deutschen Herren teilnahmen.

„Hoffentlich bald neue Besprechung“

Unmittelbar vor seinem Abflug sprach der englische Ministerpräsident Chamberlain in einer auf alle englischen und amerikanischen Sender übertragenen Reportage des Reichsfunksenders München einige Sätze in englischer Sprache. Er gab dabei seiner Genugtuung Ausdruck, die ihn erfüllt habe angesichts des sehr herzlichen Empfanges, der ihm nicht nur von der Reichsregierung,

sondern auch durch die Bevölkerung zuteil geworden sei. Er fliege jetzt nach seiner langen Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler wieder nach London zurück. Er hoffe, nachdem er mit seinen Kollegen vom britischen Kabinett Rücksprache gehalten habe, recht bald eine neue Besprechung halten zu können.

„Auf Wiedersehen“

Vor dem Flugzeug verabschiedete sich der Ministerpräsident von den englischen und deutschen Herren mit kräftigem Händedruck und sprach dann in das Mikrophon des Reichsfunksenders München noch einige englische Worte, die er mit den deutschen Worten schloß: „Auf Wiedersehen!“

Die Aussprache auf dem Obersalzberg

Chamberlain über den Besuch beim Führer.

Ministerpräsident Chamberlain wurde bei seiner Ankunft in London von den Hochrufen der Menge jubelnd begrüßt. Nach dem Verlassen des Flugzeugs erklärte er: „Ich bin schneller wieder zurückgekehrt, als ich angenommen hatte. Ich hätte die Reise genießen können, wenn ich nicht zu beschäftigt gewesen wäre.“

„Ich habe eine lange Unterredung mit Herrn Hitler gehabt. Es war eine offene, aber freundschaftliche Aussprache, und ich bin darüber zufrieden, das jeder von uns jetzt voll versteht, was der andere meint. Sie werden natürlich nicht von mir erwarten, das ich mich jetzt über das Ergebnis dieser Unterredung äußere. Alles, was ich jetzt zu tun habe, ist, mit meinen Kollegen Rücksprache zu nehmen, und ich gebe den Rat, nicht voreilig einen unauthorisierten Bericht dessen, was sich in der Unterredung abgespielt hat, als wahr hinzunehmen.“

„Ich werde mit meinen Kollegen und anderen, besonders mit Lord Runciman, die Unterredung erörtern. Später, vielleicht in einigen wenigen Tagen, werde ich eine weitere Aussprache mit Herrn Hitler haben. Dieses Mal aber, so hat er mir gesagt, beabsichtigt er, mit auf halbem Wege entgegenzukommen. Herr Hitler wünscht, einem alten Mann eine so lange Reise zu ersparen.“

Unmittelbar nach seinem Eintreffen wurde dem Ministerpräsidenten ein Brief des Königs ausgehändigt, der durch einen Sonderboten zum Flugplatz geschickt worden war.

Chamberlains Audienz beim König

Die Ministerbesprechungen in Downing Street Nr. 10, die sofort nach Rückkehr des Premierministers aufgenommen wurden, fanden gegen 20 Uhr ihr Ende. Lord Halifax beabsichtigte im Anschluß an die Besprechungen zusammen mit Unterstaatssekretär Cadogan noch ins Außenamt. Freitag abend werden keine weiteren Ministerbesprechungen stattfinden. Premierminister Chamberlain wird aber um 21.20 Uhr noch vom König in Audienz empfangen werden.

Für Sonnabend vormittag 11 Uhr ist eine Kabinettsitzung einberufen worden. — Nach der Ministerbesprechung vom Freitag wurde keinerlei amtliche Erklärung ausgegeben.